

Antwort
der Bundesregierung

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Dr. Ingomar Hauchler, Brigitte Adler, Robert Antretter, Rudolf Bindig, Dr. Eberhard Brecht, Dr. Andreas von Bülow, Freimut Duve, Dr. Horst Ehmke (Bonn), Katrin Fuchs (Verl), Norbert Gansel, Florian Gerster (Worms), Dr. Uwe Holtz, Gabriele Iwersen, Hans-Ulrich Klose, Walter Kolbow, Hans Koschnik, Christoph Matschie, Markus Meckel, Gerhard Neumann (Gotha), Dieter Schanz, Dieter Schloten, Günter Schluckebier, Dr. Werner Schuster, Dr. Hartmut Soell, Heinz-Alfred Steiner, Margitta Terborg, Hans-Günther Toetemeyer, Günter Verheugen, Karsten Voigt (Frankfurt), Hans Wallow, Gert Weisskirchen (Wiesloch), Verena Wohleben, Uta Zapf, Dr. Christoph Zöpel, Peter Zumkley
— Drucksache 12/321 —

Multilaterale Darlehen an Brasilien und andere Entwicklungsländer

Die derzeitigen Verhandlungen zwischen Brasilien als einem der am höchsten verschuldeten Entwicklungsländer und den privaten Geschäftsbanken über Zins- und Tilgungsrückstände haben eine Schlüsselfunktion für Um- und Entschuldung vieler anderer Entwicklungsländer. Sie können auch Rückwirkungen haben für das Verhältnis zwischen den Entwicklungsländern und multilateralen Entwicklungsbanken und können deren finanzielle Position beeinflussen.

1. Wie haben sich die externen Schulden Brasiliens in den Jahren 1982, 1985, 1989 und 1990 entwickelt?

Die Auslandsverschuldung Brasiliens betrug 1982 92,8 Mrd. US-Dollar, erreichte 1985 105,5 Mrd. US-Dollar und stieg bis 1989 auf 111,3 Mrd. US-Dollar an. Umfassende Angaben für 1990 liegen noch nicht vor.

Die Antwort wurde namens der Bundesregierung mit Schreiben des Parlamentarischen Staatssekretärs beim Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit vom 31. Mai 1991 übermittelt.

Die Drucksache enthält zusätzlich – in kleinerer Schrifttype – den Fragetext.

2. Welcher Anteil an den gesamten externen Schulden Brasiliens entfällt auf Schulden gegenüber privaten und öffentlichen Gläubigern – und unter diesen gegenüber bilateralen und multilateralen Gebern, insbesondere gegenüber der Weltbank (IBRD) und der Interamerikanischen Entwicklungsbank (IDB)?

Wie hoch sind die Anteile der amerikanischen und deutschen Banken am Gesamtvolumen der kommerziellen Schulden Brasiliens?

Von der Gesamtverschuldung in Höhe von 111,3 Mrd. US-Dollar entfielen laut World Debt Tables, 1990/91, Forderungen in Höhe von

- 84,5 Mrd. US-Dollar auf private Gläubiger
- 26,8 Mrd. US-Dollar auf öffentliche Gläubiger.

Von den kommerziellen Forderungen hielten rd. 60 Mrd. US-Dollar Banken. Deutsche Banken schätzen den Anteil der amerikanischen Banken am Gesamtvolumen der Forderungen der Banken auf etwa ein Drittel und den Anteil der deutschen Banken auf sechs bis acht Prozent.

Von den Forderungen der öffentlichen Gläubiger entfielen

- 13,2 Mrd. US-Dollar auf bilaterale Geber
- 13,6 Mrd. US-Dollar auf multilaterale Geber

davon

- 8,1 Mrd. US-Dollar auf die Weltbank
- 2,4 Mrd. US-Dollar auf den IWF und
- 3,1 Mrd. US-Dollar auf die Interamerikanische Entwicklungsbank.

3. Wie hoch sind die Zins- und Tilgungsrückstände Brasiliens gegenüber IBRD und IDB?

Wie hoch sind die Zins- und Tilgungsrückstände Brasiliens gegenüber den privaten Gläubigern?

Am 22. März 1991 betragen die Zahlungsrückstände Brasiliens gegenüber der IDB 18,009 Mio. US-Dollar, davon 4,10 Mio. seit mehr als 60 Tagen. Die Zahlungsrückstände gegenüber der Weltbank betragen per 1. April 1991 87,7 Mio. US-Dollar (bis zu 59 Tagen).

Die bei den Geschäftsbanken bis zum 31. Dezember 1990 aufgelaufenen Zinsrückstände aus nicht staatlich garantierten Krediten belaufen sich auf rd. 8 Mrd. US-Dollar. Über die Zahlung dieser Zinsrückstände wurden am 8. April 1991 Basiskonditionen zwischen Vertretern Brasiliens und dem Beratungskomitee der Geschäftsbanken vereinbart, denen diese und der brasilianische Senat noch zustimmen müssen.

Über die Höhe der Tilgungsrückstände liegen hier keine Informationen vor.

4. Wie haben sich die Exporte und Importe Brasiliens, seine Handels-, Leistungs- und Zahlungsbilanzsalden sowie seine Devisenreserven, internen Staatsschulden und Haushaltsdefizite in den Jahren 1982, 1985, 1989 und 1990 entwickelt?

Die Entwicklung der Handels-, Leistungs- und Zahlungsbilanz sowie der Devisenreserven Brasiliens von 1982 bis 1990 ergibt sich aus der nachfolgenden Übersicht:

Mrd. US-Dollar	1982	1985	1989	1990 vorläufig
Exporte	20,2	25,6	34,4	30,5
Importe	19,4	13,1	18,3	20,2
Handelsbilanz	+ 0,8	+ 12,5	+ 16,1	+ 10,5
Leistungsbilanz	- 16,3	+ 0,3	+ 1,4	- 4,2
Zahlungsbilanz	- 8,8	+ 0,01	- 3,1	- 1,2
Devisenreserven	3,5	10,5	7,3	8,0
Verschuldung	92,8	105,5	111,3	(liegt noch nicht vor)

Es zeigt sich eine steigende Verschuldung und für 1990 ein Exportüberschuß bei negativem Leistungsbilanz- und Zahlungsbilanzsaldo sowie Devisenreserven von 8,0 Mrd. US-Dollar.

5. Welche Absprachen gibt es zwischen den privaten Geschäftsbanken einerseits und den Finanzministern der G-7-Industrieländer und multilateralen Entwicklungsbanken andererseits über eine gemeinsame Verhandlungsstrategie und Politik zur Gewährung künftiger Darlehen an Brasilien und andere Entwicklungsländer?
- Wurde insbesondere im Exekutivdirektorium von IBRD und IDB über ein „abgestimmtes Verhalten“ der G-7-Länder gegenüber Brasilien gesprochen?
- Wann war dies, und welches war das Ergebnis einer solchen Abstimmung?
6. Trifft es zu, daß die Bundesregierung den USA zugesagt hat, bei IBRD und IDB gegen Kreditzusagen an Brasilien einzutreten, weil Brasilien noch kein Abkommen mit den privaten Geschäftsbanken über die Regulierung seiner Zins- und Tilgungsrückstände geschlossen hat?
- Hat die Bundesregierung ihren Direktor in der Weltbank angewiesen, im Weltbank-Exekutivdirektorium nicht nur die Bewilligung neuer Projekte für Brasilien, sondern auch die Umstrukturierungen schon genehmigter Projekte zu nutzen, um auf Brasilien Druck auszuüben, den Wünschen der privaten Geschäftsbanken nachzugeben?
7. Ist die Bundesregierung der Auffassung, daß es die Aufgabe multilateraler Banken ist, ihre Geschäftspolitik gegenüber einzelnen Ländern vom Wohlverhalten dieser Länder gegenüber privaten Geschäftsbanken abhängig zu machen?
- Wird die Bundesregierung ihre eigenen bilateralen Maßnahmen der Zusammenarbeit mit Brasilien und anderen Entwicklungsländern von deren Verhalten gegenüber privaten Geschäftsbanken abhängig machen?
8. Ist es nach der Satzung von IBRD und IDB rechtlich zulässig, daß die multilateralen Entwicklungsbanken Zusagen und Auszahlungen für Projekte wegen Konflikten zwischen ihrem Kreditnehmer und Dritten, insbesondere privaten Geschäftsbanken, blockieren?
9. Hat sich Brasilien gegenüber IBRD und IDB ein Verhalten zuschulden kommen lassen, das satzungsgemäß eine Einstellung der Unterstützung rechtfertigt?

Die Fragen 5 bis 9 werden zusammenfassend wie folgt beantwortet:

Zwischen der Bundesregierung und privaten Geschäftsbanken gibt es keine Absprachen über eine Strategie oder Politik zur Gewährung von Darlehen an Brasilien und andere Entwicklungsländer. Die bilaterale Zusammenarbeit der Bundesregierung mit Brasilien und anderen Entwicklungsländern wird ebenfalls nicht von deren Beziehungen zu privaten Geschäftsbanken abhängig gemacht.

Ende November 1990 haben sich die großen Industrieländer darauf verständigt, in beiden Institutionen dafür einzutreten, Entscheidungen über neue Darlehen an Brasilien zurückzustellen, bis Brasilien eine Vereinbarung mit dem Internationalen Währungsfonds getroffen und Fortschritte bei den Verhandlungen über eine Regelung seiner Verbindlichkeiten gegenüber den Geschäftsbanken erzielt hat. Auszahlungen auf gewährte Darlehen wurden hiervon nicht berührt.

Maßgebend waren folgende Überlegungen: Brasilien war im zweiten Halbjahr 1990 von dem mit dem IWF vereinbarten wirtschaftspolitischen Kurs abgewichen und hatte trotz verfügbarer Währungsreserven erhebliche Zahlungsrückstände auflaufen lassen. Mit der hieraus resultierenden Verschlechterung der Aussichten für eine geordnete Bedienung der brasilianischen Verbindlichkeiten war eine weitere Kreditgewährung durch die multilateralen Entwicklungsbanken im Grundsatz nicht mehr zu vereinbaren. Es bestand die Gefahr der Beeinträchtigung der finanziellen Integrität der beiden Institutionen. Diese sind durch ihre Satzungen verpflichtet, darauf zu achten, daß der Darlehensnehmer in der Lage sein wird, seinen Verpflichtungen nachzukommen. Weltbank und Interamerikanische Entwicklungsbank haben sich bei diesem Vorgehen im Rahmen ihrer Satzungen gehalten.

Seit Ende November 1990 sind dem Direktorium der Weltbank keine neuen Kredite für Brasilien zur Billigung vorgelegt worden. Weltbank bzw. Interamerikanische Entwicklungsbank haben jedoch in zwei Fällen beantragte Anpassungen von Brasilien-Darlehen bewilligt (eine Umstrukturierung und eine Verlängerung einer Zeichnungsfrist). Die Interamerikanische Entwicklungsbank hat im März und im April dieses Jahres zwei neue Kredite an Brasilien im Gesamtwert von 450 Mio. US-Dollar gewährt, nachdem Brasilien insbesondere im Zusammenhang mit der jüngsten Vereinbarung mit den privaten Banken ein wieder höheres Maß an Kooperationsbereitschaft gezeigt hat (vgl. Antwort zu Frage 3).

10. Wieviel wurde 1989 und 1990 von IBRD und IDB an Brasilien gezahlt, und wie hoch waren in diesen Jahren die Zins- und Tilgungszahlungen Brasiliens an diese Institutionen?

Brasilien hat in den zehn Jahren 1981 bis 1990 von der Weltbank und der Interamerikanischen Entwicklungsbank Darlehen im

Gesamtbetrag von 13,5 Mrd. US-Dollar zugesagt erhalten, darunter sieben Darlehen in Höhe von 1,34 Mrd. US-Dollar im Jahr 1990.

Nach Angaben der IDB zahlte Brasilien im Jahr 1989 an Zinsen und Tilgungen 421,4 Mio. US-Dollar und 1990 455,9 Mio. US-Dollar an die IDB. Die Auszahlungen der IDB an Brasilien betragen 1989 260,7 Mio. US-Dollar und 1990 217,5 Mio. US-Dollar. Laut Annual Financial Report der Weltbank zahlte Brasilien an die Weltbank 1989 an Zinsen 605 Mio. US-Dollar und an Tilgungen 880 Mio. US-Dollar (1990: 725 Mio. US-Dollar und 1 258 Mio. US-Dollar). Die Auszahlungen der Weltbank betragen 1989 818 Mio. US-Dollar und 1990 782 Mio. US-Dollar.

11. Könnte eine Zahlungseinstellung Brasiliens gegenüber IBRD und IDB negative Folgen für diese Institutionen haben?
Könnte eine Zahlungseinstellung Brasiliens gegenüber IBRD und IDB auch negative Folgen für die Zahlungsbereitschaft anderer Entwicklungsländer gegenüber den multilateralen Entwicklungsbanken haben?
12. Angesichts der andauernden Wirtschafts- und Haushaltskrise in Brasilien und der (nicht zuletzt durch massive Exportausfälle durch den Golfkrieg verschärften) Gefahr einer Verschlechterung der Leistungsbilanz dieses Landes: Besteht nicht eine Konkurrenz zwischen den Interessen der Entwicklungsbanken einerseits und den privaten Geschäftsbanken andererseits hinsichtlich möglichst hoher Zins- und Tilgungszahlungen?
Handeln IBRD und IDB also nicht gegen die eigenen Interessen und damit auch gegen die öffentlichen Interessen ihrer Mitgliedstaaten, wenn sie neue Projektkredite an Zins- und Tilgungszahlungen gegenüber den (vorwiegend amerikanischen) privaten Geschäftsbanken knüpfen?

Die Fragen 11 und 12 werden im Zusammenhang wie folgt beantwortet:

Nach dem derzeitigen Stand geht die Bundesregierung davon aus, daß Brasilien auch weiterhin seine Verpflichtungen gegenüber den multilateralen Entwicklungsbanken erfüllt und daß der in Frage 12 unterstellte Interessenkonflikt nicht besteht. Sie ist – wie vorstehend dargelegt – der Auffassung, daß auch diese Institutionen in ihrer Geschäftspolitik das Verhalten des einzelnen Schuldners als Indikator seiner Kreditwürdigkeit in Rechnung stellen müssen.

